

Stellungnahme an die Kultusministerkonferenz

Sehr geehrte Frau Präsidentin Dr. Eisenmann,

wir sind blinde und sehbehinderte Musikpädagogen und arbeiten als solche an Musikschulen, im Förderunterricht im Rahmen inklusiver Beschulung und in Förderschulen. Wir wenden uns an Sie mit der dringlichen Bitte, den Musikunterricht für blinde und stark sehbehinderte Schüler zu verbessern. Unser Anliegen betrifft sowohl Schüler an Förderschulen als auch den Bereich der inklusiven Beschulung.

Am 18. Mai 2016 haben wir unser Anliegen Ihrer Vorgängerin im Amte, Frau Präsidentin Dr. Bogedan, in einem Schreiben übermittelt.

Frau Dr. Bogedan hat uns mit Schreiben vom 9. August 2016 ihr Verständnis für unser Anliegen ausgedrückt und auf entsprechende Aktivitäten der Bundesfachkommission und der Länder hingewiesen. Leider konnten wir seitdem nicht in Erfahrung bringen, ob und wie unserem Anliegen Rechnung getragen werden konnte.

Wir sind durchaus dankbar für die auch im internationalen Vergleich gute Ausstattung und das breite Ressourcendfundament, auf das wir generell zurückgreifen können. Die von uns angesprochene Problematik liegt jedoch vorrangig im Bereich der Vermittlung blindenspezifischer Kenntnisse und Fertigkeiten an stark sehbehinderte und blinde Schülerinnen und Schüler.

Der akute Mangel an gut ausgebildeten Blindenpädagogen, sowohl in der inklusiven Beschulung als auch an Förderschulen, sowie die zunehmend unzureichende Beherrschung der Braille-Schrift durch blinde Schülerinnen und Schüler zwingt diese immer häufiger dazu, den inklusiven Weg der Beschulung zu Gunsten einer exklusiven Schulbildung zu verlassen. Doch auch der Unterricht an den Sonderschulen ist mittlerweile oft unzureichend geworden, da Blindenpädagogen offensichtlich vorrangig in der Inklusion eingesetzt werden.

Im Ergebnis beobachten wir die zunehmend unzulängliche Vermittlung der Braille-Schrift im Allgemeinen und der Braille-Notenschrift im Besonderen. Wir müssen bisweilen in dieser Hinsicht eine tatsächliche Analphabetisierung feststellen.

Im Umfeld unserer blinden und sehbehinderten Kolleginnen und Kollegen können wir bisher noch keine erkennbaren Fortschritte in der qualifizierten inklusiven Beschulung blinder und stark sehbehinderter Schülerinnen und Schüler feststellen.

Deshalb bitten wir Sie um Information über den Stand der diesbezüglichen Entwicklung. Ist -auch im Blick auf die Altersstruktur- ausreichend qualifiziertes Personal vorhanden? Werden ausreichend Blindenlehrer qualifiziert? Besteht zentral oder dezentral eine Stelle, die ein Monitoring der inklusiven Beschulung der vergleichsweise kleinen Gruppe blinder und stark sehbehinderter Schülerinnen und Schüler betreibt?

Wir sind aufgrund unserer Erfahrungen sehr in Sorge, dass blinde und sehbehinderte Schülerinnen und Schüler zu Verlierern der Inklusion werden. Wir möchten gerne einen Beitrag dazu leisten, dies zu verhindern.

Mit Bezug auf unsere Stellungnahme (vgl. die Anlage) bieten wir Ihnen nochmals unsere Unterstützung in der musikalischen Ausbildung blinder und sehbehinderter Menschen an. Gern würden wir mit Ihnen ins Gespräch kommen, um die Zusammenarbeit mit Studierenden, praktizierenden Lehrkräften und Lehrbeauftragten an Musikhochschulen und Universitäten zu verbessern.

Wir stehen Ihnen bzw. von Ihnen benannten Personen oder Stellen gern für einen weiteren Erfahrungsaustausch und für die Erarbeitung praktischer Schritte zur Verfügung und sehen dankbar Ihre Offenheit für unsere Anregungen.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Rembeck

Marburg, den 02.08.2017